

Aufbau der Verwaltung des chinesischen Reiches zur Zeit des Ersten Erhabenen Kaisers Qin (221 – 210 v. Chr.)

Register, Beschwerden, Statistiken, Anfragen, Verbesserungsvorschläge

Staatsoberhaupt	Kaiser		
Drei Exzellenzen (leitende Regierung)	Kaiserlicher Rat	Kaiserlicher Kanzler	Oberster Militärkommandant
Neun Ministerien, geleitet von hohen Beamten, mit mehreren nachgeordneten Behörden, bei denen ca. 30 000 Beamte arbeiten.	Getreideverwaltung Schatzmeister Kaiserliche Paläste	Kaiserliche Tempel Kaiserliche Familienangelegenheiten Verkehrsmittel und Straßen	Kaiserliche Garde Justiz Außenpolitik
Erste Lokalebene: 80 Kommanderien (Direktverwaltung) 20 abhängige „Königreiche“	80 Gouverneure	20 Könige, oftmals aus der kaiserlichen Familie	
Zweite Lokalebene: 1577 Präfekturen (von Zentralregierung ernannt auch in „Königreichen“, etwa 100 000 Beamte)	Rat	Präfekt	Militärkommandant
Bezirk (dritte Lokalebene)	Bezirksbeamte Reviervorsteher Dorfoberster		

Erlasse, Kontrolle, Befehle, Ernennungen

Der Zugang zur Beamtenlaufbahn war an Prüfungen in Literatur, Schrift und Mathematik gebunden, ausgewählt wurden nur die besten Schüler, es galt das Leistungsprinzip. Die Beamten genossen hohes Ansehen in der Gesellschaft, verfügten über Sonderrechte vor Gericht und hatten viele materielle Annehmlichkeiten.

Wie der römische Kaiser regiert (bis zum 3. Jahrhundert)

Eingaben, Bitten, Anfragen, Appellation ans kaiserliche Gericht, Verehrung (bis hin zur Vergöttlichung)

Ansehen (bis zur Konsekration), Gunsterweise, weisungsgebundene Beamte in der Verwaltung, Befehle, Rechtsprechung

Römischer Kaiser					
kontrolliert mit Hilfe vom kaiserlichen Rat (consilium principis), bestehend aus Vertrauten des Kaisers (Senatoren, Rittern, Freigelassenen): familia Caesaris, domus principis					
Kaiserliche Verwaltung	Kaiserliche Rechtsprechung	Polizei	Provinzen und Heer	Fürsorge	Oberster Priester
u.a. Finanzverwaltung	Strafgerichtsbarkeit	Prätorianergarde (kaiserliche Leibgarde) in Rom	Statthalter der Provinzen	Staatspost	Opfer
Kaiserliche Korrespondenz	Kaiserliches Appellationsgericht	Städtische Polizei	Militärischer Oberbefehl über die Grenztruppen	Getreide- und Wasserversorgung Roms	Religiöse Rituale
Ausfertigung öffentlicher Dokumente		Feuerwehr	Persönliche Beziehung zu Soldaten	Tiberregulierung	Ausrichtung von Spielen
		Informationsdienste/ Geheime Staatspolizei		Versorgung von Waisen	Konsekration (Vergöttlichung) nach dem Tod
				Bautätigkeit	
Provinzen (bis zum 3. Jh.: mehr als 40)	Trennung in kaiserliche (bis zu 35) und senatorische (bis zu 11) Provinzen		Provinziallandtage (concilia)		
	Procuratores aus dem Ritterstand als Statthalter des Kaisers vor Ort		Ansiedlung von Kolonien		
	Ordnung des Steuerwesens		Rechtspflege über Provinzialbehörden		
Provinzstädte	Selbstverwaltung durch Ratsherren (decuriones)		Ratsherren: städtische Aristokratie		

Der Zugang zur Beamtenlaufbahn:
 vornehme Familie, persönliche Leistungen (z.B. beim Militär), Vermögen, Nähe zum Kaiser, Zuverlässigkeit und Ergebenheit